

MAIGLÖCKCHEN

Variationen eines traditionellen
Strickmusters

Edith Haller gewidmet, in
dankbarem Gedenken

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen

Die kunstgestrickten Hapsaler Maiglöckchentücher
von Edith Haller

Die Lebensgeschichte von Edith Haller, von ihr 1990
geschrieben

Das Hapsaler Maiglöckchenmuster von Edith Haller Strickanleitungen

Abkürzungs- und Zeichenerklärung

Abbreviations and Symbols

Strickanleitungen zu den Maiglöckchentüchern

Waschanleitung

Geschriebene Strickanleitung

Original Hapsaler Maiglöckchentuch von Edith Haller

Seiden-Tuch

Kaschmir-Tuch

Wolle/Seide-Tuch

Ein Muster und seine Variationen

Pullover

Sandras Pullover

Pullunder mit spiegelgleichem Maiglöckchenmuster

Pullover mit Rundpasse

Rock zum Pullover mit Rundpasse

Kindermodelle

Kinder-Pullover mit Rundpasse
Kinder-Pullover mit Rundpasse und kurzen Ärmeln
Die Maschenaufnahme aus einer Fadenschlinge
Kindermütze
Kinderschal
Fausthandschuhe für Kinder

Accessoires

Möbiusband - Möbiusschal
Das Möbiusband – ein Phänomen des schwer verständlichen Unendlichen – als Strickarbeit
Möbiusschal - Maschenaufnahme
Möbiusschal
Schmaler Möbiusschal
Schal mit spiegelgleichem Maiglöckchenmuster
Schmaler Schal mit spiegelgleichem Maiglöckchenmuster
Bettschal mit gespiegeltem Maiglöckchenmuster
Edeltrauts Schal
Mütze
Maiglöckchen Pompadour
Silberner Beutel
Theatertasche
Umhängetasche
Socken
Maiglöckchen-Socken
Edeltrauts Maiglöckchen-Socken

Minisocken

Kurze Stulpen

Lange Stulpen

Wohn-Accessoires

Scheibengardine

Große Bodenkissen

Anhang

Kurzbiografien der Beteiligten an diesem Buch

Hinweise

Vorbemerkungen

August 2003: Zurückgekehrt von einer Reise in meine alte Heimat Sachsen, bügele ich eine Leinenserviette, die ich dort geschenkt bekam. Zu meiner Überraschung erkenne ich in den Motiven Maiglöckchen. Meine Erinnerung geht zurück in meine Kindheit, als in den Laubwäldern meiner Heimat Maiglöckchen den Waldboden wie Teppiche bedeckten. Damals durfte man sie noch pflücken und das haben wir Kinder mit Begeisterung getan. Ich lebe schon seit 48 Jahren in anderen Gegenden Deutschlands, aber diese wild wachsende, faszinierende Schönheit ist mir nirgendwo wieder begegnet.

Das Jahr 2003 war von vielen Vorbereitungen für einen Artikel über das Maiglöckchenmuster - das ich durch Edith Haller in Südafrika kennen gelernt hatte - bestimmt. Dieser Beitrag ist inzwischen in der Zeitschrift SPIN OFF im Frühjahr 2004 erschienen. Als die Vorbereitungen abgeschlossen waren, kam uns Beteiligten die Idee, die Zahl unserer Modelle noch etwas zu erweitern und das ganze Projekt als Buch zu veröffentlichen. Hier ist es nun.

Im Mai 2003 war der Höhepunkt unserer Vorbereitungen für die Veröffentlichung in SPIN OFF - ein Ereignis besonderer Art. In der Nähe von Hamburg an der Elbe blühten die letzten Maiglöckchen beim größten deutschen Züchter dieser schönen Blumen und wir durften im Anbaugebiet -

direkt in den Maiglöckchenfeldern der Gärtnerei Schrader-Seefeldt – unsere Modelle fotografieren.

Seit Monaten hatten wir geplant, geschrieben, gesprochen, gesponnen, gefärbt und gestrickt. Nun konnten wir uns an den Ergebnissen erfreuen und sie von Jennifer Zeisel fotografieren lassen. Es hat uns großen Spaß gemacht, wir haben uns gut verstanden und stellen hier das Ergebnis unserer Kommunikation und Arbeit vor - und auch die Geschichte von Edith Haller, durch die mir das zauberhafte Muster der Tücher bekannt wurde.

Das Originaltuch von Edith Haller inspirierte uns zu vielen verschiedenen Modellen. An der Realisierung dieses Buches waren beteiligt: Kristin Benecken, Edda Bretschneider, Dorothea Fischer, Mechthild Fischer, Edeltraut Sommerfeld und Sandra Walter.

Die Originalstrickanleitung des „Hapsaler Maiglöckchentuches“ und auch ihr Lebenslauf stammen von Edith Haller.

Für die vorliegende zweite Auflage haben Bettina Foertig und Lotte Wackerhagen die Abkürzungs- und Zeichenerklärung sachkundig ins Englische übersetzt. Lotte Wackerhagen hat außerdem beim Auffinden und der Korrektur von Fehlern geholfen.

Bei allen, die zum Entstehen dieses Buches beigetragen haben, bedanke ich mich von Herzen!

Dorothea Fischer

Geesthacht, im Juli 2005

Texte: Dorothea Fischer

Fotos: Jennifer Zeisel,

Karen Anlauf und Volker Trost,

mit Ausnahme der Fotografien auf Seite → Angelika Poziemski,

→ Kristin Benecken und → David Hyde.

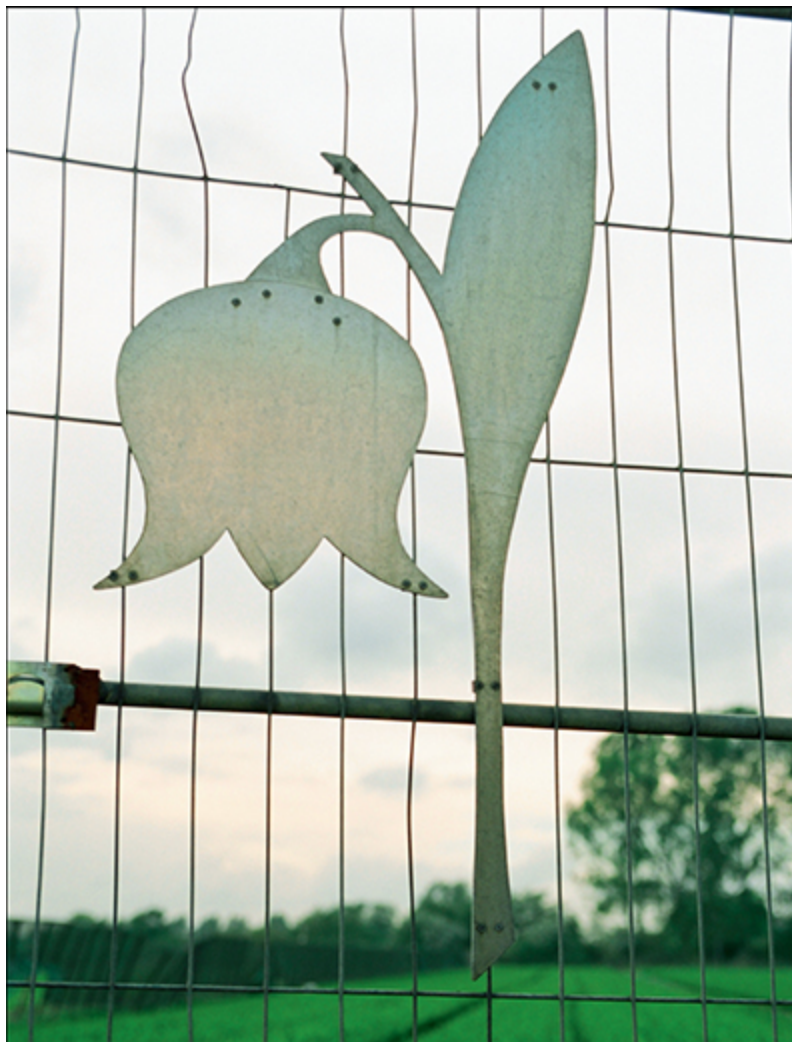
Die Fotografien von Edith Haller wurden von Ulrich Plüddemann

aufgenommen, dem Schwiegersohn von Edith Haller.

Computer-Detailbilder, Grafiken und Buchumschlag:

Dorothea Fischer

Die Strickschriften wurden unter DesignaKnit erstellt.



Das Tor zu den Maiglöckchenfeldern der Gärtnerei Schrader-Seefeldt in Drage an der Elbe

Die kunstgestrickten Hapsaler Maiglöckchentücher von Edith Haller

1984 lernte ich auf einer Reise in Südafrika eine bemerkenswerte Frau kennen, die wunderschöne Tücher nach einem Muster aus Estland strickte.

Zu dieser Reise kam es für mich durch einen schweren Schicksalsschlag. Nach dem Tod meiner ältesten Tochter im Jahr 1983 wurde bei mir eine ernste Erkrankung diagnostiziert und mein Arzt im Herdecker Krankenhaus empfahl mir, „ins Warme“ zu reisen, damit ich wieder Lebensmut finden würde. Eine Einladung meiner Verwandten in Südafrika lag schon seit 20 Jahren vor, aber mir fehlte das Geld und auch die Motivation zu reisen.

Meine Verwandten erneuerten die Einladung und mit meinem ersponnenen und erstrickten Geld konnte ich das Flugticket nach Johannesburg bezahlen. Dort nahmen mich die Verwandten sehr freundlich auf. Die - über das ganze Land verstreuten - sieben Cousinen und Cousins und alle weiteren Verwandten zeigten mir in neun Wochen Südafrika und Namibia. Es war eine sehr schöne und eindrucksvolle Zeit. Durch die Schönheit, die Sonne und die Weite des Landes und ihrer Menschen fand ich wieder etwas Mut und

auch Lust dazu, meine Arbeit „Spinnen mit Patienten“ im Herdecker Krankenhaus fortzusetzen.

Von Kapstadt aus unternahm meine Gastgeberin Irmgard einen Ausflug mit mir nach Stellenbosch zu ihrer Schwiegermutter Edith Haller, die wunderschöne Tücher nach dem traditionellen Maiglöckchenmuster der Stadt Hapsal in Estland strickte.

Diese Tücher waren mir schon in Johannesburg begegnet. Ich war von der Schönheit so beeindruckt, dass ich Frau Haller versprach, die Maiglöckchentücher in Deutschland zum Kauf anzubieten, damit dieses Kulturgut erhalten bliebe und weiter getragen werde. In Südafrika war es Frau Haller zu dieser Zeit nicht möglich, das richtige Garn zu bekommen und in Europa war die Strickmode mit dem dünnen Mohairgarn, welches sie für die Maiglöckchentücher brauchte, leider vorbei. Ich machte mich deshalb auf eine mühsame Suche nach passendem Mohairgarn und bekam noch einige Reste. Eines Tages schrieb mir Frau Haller, ich sollte mir etwas wünschen, etwas, womit sie mir eine Freude machen könnte. So wünschte ich mir ein Tuch aus selbstgesponnener Wolle vom schwarz- bis silbergrauen Schafbock meines Bruders Christian. Dieses wunderbar warme Tuch habe ich viele Jahre getragen, es gehörte zu einem eleganten Strickkostüm mit kurzem und langem Rock aus der gleichen Schur dieses Schafbockes.

Dieses Tuch bewirkte eine Veränderung. Ich suchte nun nicht mehr nach Mohairgarnen, sondern spann selbst die Garne. Als nächstes folgte ein naturgefärbtes violettees Tuch aus selbstgesponnenem und mit Cochenille gefärbtem Kaschmir. Über einige Jahre habe ich verschiedene Materialien gesponnen und - je nach Wunsch - in ihrer Naturfarbe oder aber naturgefärbt nach Südafrika geschickt. Bis ich eines Tages ein dünnes Alpakagarn und ein Ramie/Seide-Garn entdeckte, das Frau Haller besonders gut gefiel. Von dieser Zeit an habe ich die fertigen Garne gefärbt

und auf die weite Reise nach Südafrika geschickt, die gestrickten Tücher kamen zu mir zurück und fanden in Deutschland Bewunderer und Liebhaber.

Es entwickelte sich eine jahrelange Verbindung mit einem regen Briefwechsel zwischen Frau Haller und mir, die mit Freude und Hingabe die Maiglöckchentücher gestrickt und damit vielen Menschen Freude bereitet hat.

Im Jahr 2001 starb Edith Haller in Stellenbosch im Alter von fast 90 Jahren; ein Foto zeigt sie mit ihrer Strickarbeit wenige Wochen vor ihrem Tod. Sie hat bis zum letzten Tag ihres Lebens diese zauberhaften Tücher gestrickt, zum Schluss mit einem Sauerstoffgerät auf dem Sofa liegend.



Edith Haller 1991

Edith Haller war eine bemerkenswerte Frau, die Güte und Zufriedenheit ausstrahlte. Auf meine Bitte hin schrieb sie ihre Lebensgeschichte 1990 auf und ließ 1991 und 2001 ein Foto von ihrem Schwiegersohn für mich aufnehmen, beide Fotos sind hier zu sehen.

Mit dem Bericht und den abgebildeten Strickmodellen möchte ich diese ungewöhnliche Frau ehren und das Maiglöckchenmuster weitergeben. Die Idee dazu garte schon länger in mir. Die Original-Strickanleitung für die Maiglöckchentücher bekam ich im Sommer 1990 in einem Brief von Edith Haller. Auszüge aus dem Originalbrief finden sich ebenfalls in diesem Buch.

Seit 2002 konnte ich einige Frauen dafür gewinnen, mit mir das nun vorliegende Buchprojekt zu realisieren. Kristin Benecken strickte verschiedene Maiglöckchentücher nach der Strickvorlage von Edith Haller und überarbeitete die Strickanleitung für die englische Übersetzung in der Zeitschrift SPIN OFF. Auch das Sockenmodell, die kurzen Stulpen, ein Möbiusschal, der Pompadour und der Minisocken-Schlüsselanhänger stammen von ihr. Von Sandra Walter kommen Design, Realisierung und Strickanleitung des Pullovers, eines Abendtäschchens und des ersten Möbiusschals mit diesem Muster. (Eine Erläuterung des Begriffs Möbiusschal folgt weiter hinten im Buch.) Edda Bretschneider und Dorothea Fischer strickten die spiegelgleichen Schals. Dorothea entwarf und strickte außerdem die Pullover mit der Rundpasse, den geraden Pulli, den Rock, den Bettschal, die Mütze und die langen Stulpen. Von Edeltraut Sommerfeld stammen die Kinderhandschuhe, Kindermütze, Kinderschals, Socken, ein weiterer Schal, zwei Taschen, die Gardine und die Kissenbezüge. Mechthild Fischer hat für das Projekt Garne gesponnen. Alle haben mit Freude daran gearbeitet. Die Koordination der Arbeiten lag in meiner Hand.

Die Lebensgeschichte von Edith Haller, von ihr 1990 geschrieben

Nun erzähle ich Ihnen etwas aus meinem Leben: Ich bin am letzten Tage des Jahres 1911 in Petersburg in Russland als 2. von 4 Kindern geboren. (Ich habe eine ältere Schwester und nach mir kam dann der heißersehnte Sohn, der ich schon sein sollte und dann kam noch eine Schwester. Eingefügt aus dem Brief vom 4. Mai 2001.) Als ich 5 Jahre alt war, starb mein Vater, meine Mutter verlor ihren ganzen Besitz in der Revolution und wir zogen ins „Kinderparadies“ zu meiner Großmama in ein kleines Städtchen mitten in Estland - Weißenstein („Paide“ auf estnisch). Da gab es ein großes Haus mit 2 Nebengebäuden, einen herrlichen Garten mit einem Park hinten, eine kleine Wiese am Fluss, viele Freunde und viel Musik

Wir hatten eine wunderbare Mutter, die tapfer und fröhlich auf tausenderlei Art uns allen eine gute Ausbildung ermöglichte trotz der knappen Geldmittel.

Ich wurde traditionsgemäß Lehrerin und heiratete einen Musiker. Als unser erster Sohn 1 1/2 Jahr alt war (im Oktober [19]39) fand die Umsiedlung der Balten in den sogenannten „Warthegau“ statt („Heim ins Reich“ nach 700 Jahren!). Der Pakt zwischen Ribbentrop und Stalin hielt nicht lange (Russland hatte die baltischen Staaten mit ihren guten Häfen bekommen).

Als 1941 der Krieg zwischen Deutschland und Russland losging, wurden alle unsere Männer eingezogen. Am 20. Januar 1945 mussten sämtliche Deutsche in Richtung Westen das Land verlassen. Wir sind 10 Tage mit fremden Menschen auf einem Pferdewagen gefahren. Meine Kinder waren damals fast 7 , fast 5 , 3 ½ und noch nicht 2 Jahre alt.

In Frankenförde, einem Dorf südlich Berlin, sind wir geblieben. Ich wusste ca. 1 ½ Jahre nichts von meinem Mann und wurde Lehrerin in Frankenförde. Dann geschah ein Wunder: ich bekam die Nachricht, dass mein Mann in Thüngen in Unterfranken war, und es gelang uns dorthin zu kommen. Dort wurde dann unser Andreas geboren und von dort sind wir 1953 nach Südafrika ausgewandert: meinem Mann wurde eine Kantorenstelle und der Posten eines Hauptlehrers in einer deutschen Gemeinde angeboten.

In Kapstadt lernte ich eine Estin kennen, eine Frau Soonike, die das Maiglöckchenmuster der Hapsaler Tücher kannte und mir beibrachte. Ein Hapsaler Tuch ist eigentlich ein feines Gespinst, das aus ganz feiner Wolle mit groben Nadeln von den Frauen in Hapsal gestrickt wurde. Hapsal ist ein kleiner Kurort an der Westküste Estlands.

Seit ich dieses Muster kannte, hab ich es in 1000-derlei verschiedenen Ausführungen angewandt, d. h. mit den verschiedensten Farbkombinationen und Wollsorten und Farben mit ihm gespielt und mich daran begeistert, sie verschenkt und verkauft, und es macht mir jetzt noch Freude - jetzt nach 37 Jahren! - immer wieder ein anderes „Hapsaler Tuch“ zu stricken!

Meine Kinder sind verheiratet, sogar einige Enkel auch schon; ich habe 14 Enkel und 2 Urenkel, aber mein Mann ist tot. Ich wohne in einem kleinen Paradies, angebaut an das Haus meiner Tochter Monika, umschwirrt von der kleinen

Maja, sie ist jetzt 7, ihre älteren Geschwister sind alle 3 über 20!

*Nun viele Grüße und alles Gute
von Ihrer Edith Haller*

Geschrieben an Dorothea Fischer
am 5. September 1990 in Stellenbosch/ Südafrika.



Edith Haller 2001, wenige Wochen vor ihrem Tod

Westküste Islands. Seit ich dieses
Muster kannte, habe ich es in 1000-
derlei verschiedenen Ausführungen
angewandt, d.h. mit den verschieden-
sten Farbkombinationen u. Wollsorten
und Farben mit ihm gespielt und
mich daran begeistert, sie verschönert
und verkauft, und es macht mir jetzt
noch Freude — jetzt nach 37 Jahren! —
immer wieder ein anderes „Kapsaler
Tuch“ zu stricken!

Meine Kinder sind verheiratet, sogar
einige Enkel auch; ^{noch} ich habe 14 Enkel
und 2 Urenkel, aber mein Mann ist tot.
Ich wohne in einem kleinen Paradies,
angebaut an das Haus meiner
Tochter Ellenika, nusschneidet von der
kleinen Elaja, sie ist jetzt 7, ihre
älteren Geschwister sind alle 3 über
20!

Noch viele Grüße und alles Gute
von Ihrer Edith Haller.

Lebensbericht, Originalbriefseite von Edith Haller

Das Hapsaler Maiglöckchenmuster von Edith Haller

Das Maiglöckchenmuster
eines
Flapsaler Tuches

Ein Kapsaler Tuch ist dreieckig u.
man beginnt es mit seiner Spitze.
Für ein Tuch mit 8 Zweigen schlägt man
145 Maschen auf, für eins mit
10 Zweigen 175 und für eins mit
12 Zweigen 205 Maschen auf.
Man schlägt die Maschen auf, indem
man aus doppeltem Faden eine
Schlinge macht, sie auf die linke
Nadel nimmt u. mit der rechten
Nadel wie zum Rechtsstricken den
doppelten Faden herausholt und auf
die linke Nadel legt; aus jeder neuen
Masche macht man wieder eine Masche
bis man genug hat; dann reißt
man den einen Faden ab und
striecht 2X rechts über die aufge-
schlagenen Maschen

Originalbrief von Edith Haller

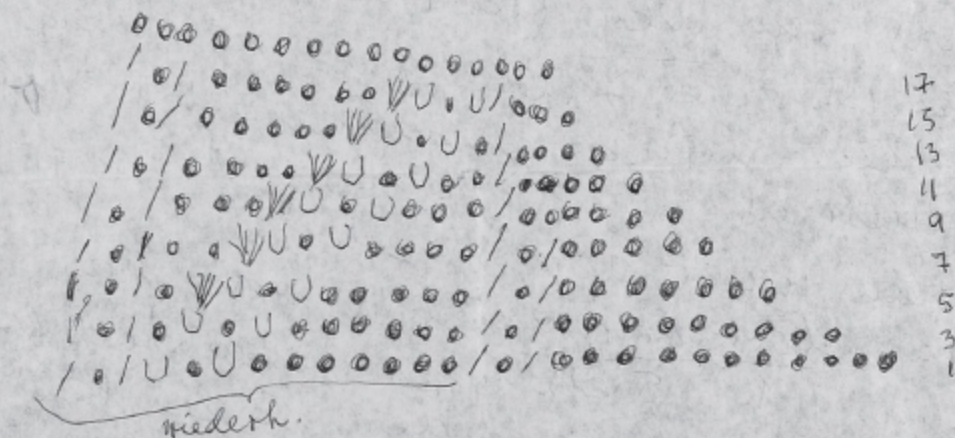
- rechte Maschen
- 3 3 rechts zus.
- U Umschlag
- 5 5 Schlingen aus 1 stl
- / 2 rechts zus.

Für die lange Spitze, die später aus fertige Tuch mit Stäbchen angenäht wird, schlägt man 235, 265 od. 295 Maschen auf je nach der Größe des Tuches (8, 10 od. 12 Zeile)

Maiglöckchenmuster

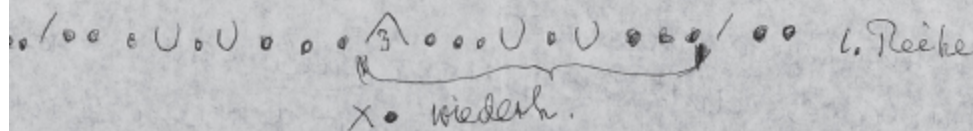
$$13 \cdot X + 28$$

alle Rückreihen links u. die 2 letzten zusammenstricken



ellente für die Spitze (10 stl $\cdot$ X + 5)

alle Rückreihen rechts



Wenn alles fertig ist — waschen, in Handtüchern ausdrücken

Originalbrief, Seite vier, mit dem Maiglöckchenmuster